

Peter Hoffmann

## Der Babson-Task in der Studie

(11/2020, Version: 14.12.2020)

Mit der Ausschreibung eines Studentturniers zum Babson (vgl. *Rochade* 11/2004, S.63) war die Hoffnung auf die Erstdarstellung eines Vierfachechos (bzw. eines beliebigen 4/4-Babson) verbunden. Es gab jedoch keine Einsendungen, und so erscheint das Vorhaben ähnlich aussichtslos wie die Bemühungen im direkten Matt vor 1983.

Für Babsonstudien dürfte nur die Forderung „Gewinn“ in Frage kommen, auch wenn Remisstudien komponiert wurden, bei denen Schwarz mit einer Turm- bzw. Läuferumwandlung das weiße Patt vermeidet (dieses ließ sich sogar im Rahmen einer schwarzen AUW erreichen!) bzw. Weiß mit denselben Umwandlungen zum Patt gelangt. Es erscheint mir jedoch hochgradig unwahrscheinlich, die genannten Motive zugleich beidseitig umsetzen zu können.

Dank an Gady Costeff für die folgenden Hinweise bezüglich der konstruktiven „Rahmenbedingungen“:

(1) *“In studies, the material must be essentially even, since exceeding the specified mate length is not a valid defense.”*

(etwa: Die Materialverteilung muss annähernd gleich sein, denn ein bloßes Hinauszögern des Matts ist keine erfolgreiche Verteidigung.)

(2) *“The implication is that a Babson study will include more powerful black material, with enormous analytic complexity and challenges in making the position legal.”*

(etwa: Folglich wird Schwarz über stärkeres Material verfügen [als im Direktmatt-Babson], verbunden mit einer enormen analytischen Komplexität; zugleich kann es Schwierigkeiten bereiten, die Stellung legal zu halten)

(3) *“Furthermore, since stalemate is involved in at least the rook and bishop variations, black needs a forcing way to sacrifice or make powerless all his extra pieces.”*

(etwa: Weil sich die schwarze Turm- und Läuferumwandlung [als eigenständige Züge] nur in Verbindung mit dem Patt motivieren lassen, benötigt Schwarz darüber hinaus einen forcierten Weg, alle seine weiteren beweglichen Steine zu opfern oder unbeweglich zu machen)

Erik Zierke beklagt (gewiß nicht als Einziger), dass aus Lösungsangaben zu Studien oft nicht ersichtlich werde, warum bestimmte Züge im Sinne des Spielziels die besten seien. Wären es die weißen nicht, lägen Duale vor; wären es die schwarzen nicht, bestünde die Gefahr der Unlösbarkeit. Dies führt direkt zu E.Z.s zweitem Kritikpunkt: Trotz leistungsfähiger Prüfsoftware erweisen sich auch heute noch immer wieder Studien im Nachhinein als inkorrekt.<sup>1</sup>

Dessen ungeachtet betrachte ich die folgenden Stücke, die bisher einzigen 3/4-Darstellungen, sowie die abschließende Aufgabe bis zum Beweis des Gegenteils als korrekt. Die Lösungsangaben sind unterschiedlichen Internetquellen entnommen und wurden von mir in geringem Umfang erweitert. Ich überlasse es gern den Experten, die Endspiele eingehend zu prüfen.<sup>2</sup>

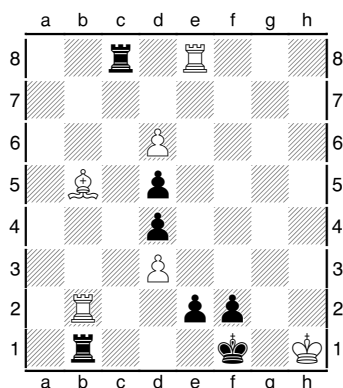
---

<sup>1</sup> Dazu Harold von der Heijden in der Studienzeitschrift *EG* (No. 169 Juli 2007, S.51):

“In contrast to what many believe, correctness of studies will probably remain a problem forever, even when we have 32 men EGTB’s. Such tools will enable us to deal effectively with incorrect studies, but the difficulty of time-wasting duals will still remain. Such cases can be extremely complicated.”

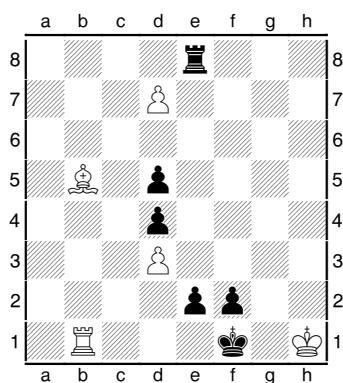
(Kernaussage: Selbst Endspieldatenbanken, die alle 32 Steine einbezogen, könnten das Problem von Dualen, die durch Zeitverschleppung entstehen, nicht lösen)

<sup>2</sup> Sollte jemand ausführlichere Lösungsangaben besitzen oder gar die jeweilige Studie vollständig erklären können, wäre ich für entsprechende Hinweise dankbar!



(a) Gady Costeff,  
*Magyar Sakkelet* 1981, 2. spez. ehrende Erwähnung  
 Kh1,Tb2,Te8,Lb5,Bd3,d6;  
 Kf1,Tb1,Tc8,Bd4,d5,e2,f2 (6+7)  
 Weiß zieht und gewinnt  
 C?

1. d7! T:e8 2. T:b1+



Stellung nach 2. T:b1+

2. – e1D 3. d:e8D D:b1 4. Ld7 D:d3 5. Lb5 (Switchback) Gewinn,  
 2. – e1L (3. d:e8D,T?patt, 3. d:e8S? Ke2 4. Tb2+ Ld2)  
 3. d:e8L (Ke2 4. Lh5+ Ke3 5. Kg2 aber auch 4. Tb2+<sup>3</sup>) Gewinn,  
 2. – e1S (3. d:e8D,T?patt, 3. d:e8L? Ke2 4. Tb2+ Ke3 5. T:f2 K:f2 *nebst S:d3*) 3. d:e8S Ke2  
 4. Tb2+ Ke3 5. T:f2 K:f2 6. Sf6 Ke3 7. S:d5+ Kd2 8. Sf4 Ke3 9. Sg2+ Gewinn  
 DD-LL-SS

Erstdarstellung eines 3/4-Babson in der Studie. Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass Jan Rusinek in den Jahren 1978 und 1980 zwei leider inkorrekte 3/4-Studien-Babsons veröffentlichte<sup>4</sup>. In der Zeit um 1980 gab es also nicht nur im Bereich des Direktmatt-Babson verstärkte Bemühungen (um das Vierfachecho), sondern auch auf dem Gebiet der Studie (um das Dreifachecho). Doch während sich die 80er Jahre zu einer Blütezeit des 4/4-Echos entwickelten, wurde die zweite 3/4-Studie erst kurz vor der Jahrtausendwende veröffentlicht (s.u. Costeff 1997).

<sup>3</sup> Unter der „Babson-Brille“ dieser Schrift genügt Eindeutigkeit des weißen Spiels nur jeweils bis zu den thematischen weißen Umwandlungen.

<sup>4</sup> Jan Rusinek, *Tidskrift för Schack* 1980, *Spezialpreis*

*Ka4,Ta3,Lh8,Be6,h7; Kh1,Te3,Lg8,Ba5,a6,a7,e7,g2,h2,h3 (5+10); Gewinn (inkorrekt)*

1. Ta1+! (g1~ 2. h:g8D) Te1 2. T:e1+

2. – g1D 3. h:g8D D:e1 4. Da8+ Kg1 5. Ld4+ (nach Kf1 am einfachsten 6. Df3+) Gewinn,

2. – g1L (3. h:g8D?patt, 3. h:g8S? Kg2 4. S:e7 h1D 5. Sf5 Kf2 6. Tf1+ K:f1 7. Sg3+ Kg2

8. S:h1 Lc5) 3. h:g8L Gewinn (Kg2 4. Lh7,Lf6,Ld4, z.B. 4. Lh7 Kf2 5. Le4 K:e1 6. Le5 Kf1 7. Ld6 Lf2 8. L:e7),

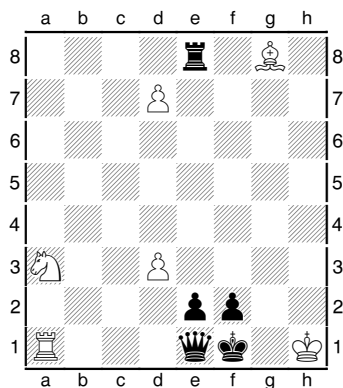
2. – g1S (3. h:g8D?patt, 3. h:g8L? Kg2 4. Ld4 h1D 5. ??, 4. Le5 h1D 5. Lh7 Kf2 6. Le4 Df3! 7. L:f3 S:f3 8. Te4

S:e5 9. T:e5 h2 10. Th5 Kg2 11. K:a5 h1D 12. T:h1 K:h1 13. K:a6 Kg2

14. K:a7 Kf3 15. Kb6 Ke4) 3. h:g8S Kg2 4. S:e7 h1D 5. Sf5 Kf2 6. Tf1+ K:f1 7. Sg3+ Kg2 8. S:h1 Gewinn.

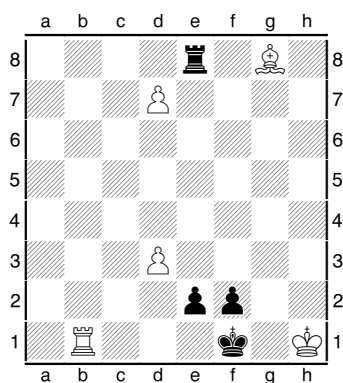
**Aber Gady Costeff verweist auf: 2. – g1S auch 3. h:g8L Kg2 4. Lf6!**

Der (schon bei dem 1978er Stück) verwendete „Grundmechanismus“ ist derselbe wie bei Costeff 1981.



(b) Version Sergey Didukh,  
EG 2011  
Kh1,Ta1,Lg8,Sa3,Bd3,d7;  
Kf1,De1,Te8,Be2,f2 (6+5)  
Weiß zieht und gewinnt  
C?

1. **Sb1!** (Schutz des Turms und Drohung 2. Sd2#) **D:b1** 2. **T:b1+**



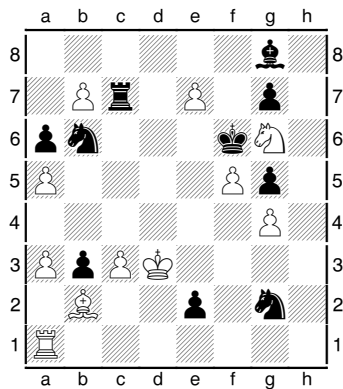
Stellung nach 2. T:b1+,

2. – **e1D** (3. d:e8T? D:b1 4. Ld5 Db7! 5. L:b7 patt) 3. **d:e8D** (D:b1 4. Ld5 Db7 5. Dh5 Ke1 6. De5+ Kf1 7. Da1+ aber auch 4. Lc4 Db7+ 5. De4 Dc7 6. Dg6) Gewinn,  
2. – **e1L** (3. d:e8D,T?patt, 3. d:e8S? Ke2 4. Tb2+ Ld2) 3. **d:e8L** (Ke2 4.Lh5+,Tb2+) Gewinn,  
2. – **e1S** (3. d:e8D,T?patt, 3.d:e8L? Ke2 4.Tb2+ Ke3 5. T:f2 K:f2 6. d4 Ke3 7.d5 Sd,f3 hält den Bauern auf<sup>5</sup>) 3. **d:e8S Ke2 4. Tb2+ Ke3 5. T:f2 K:f2 6. d4 Ke3 7. d5** Gewinn,  
1. – Dc1 2. Sd2+ Ke1 3. Sf3+ Kd1 4. Lb3#,  
1. – Dd1 2. Sd2+ Kf1 3. Sf3+ Kf1 4. d:e8D D:a1 5. Dh5 (~/e1~ 6. Dh3/Sh2#) Dh8 6. D:h8 e1D 7. S:e1 f:e1D 8. Dh,b2<sup>6</sup> Gewinn  
DD-LL-SS

In dieser Version zeigt der Autor Matts bei gefesselter Dame und nimmt damit das Studienthema des 3. WCCT auf. Ansprechender Schlüssel!

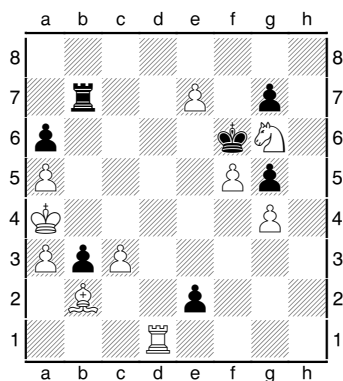
<sup>5</sup> Die Sechsteiner-Datenbank bestätigt, daß Weiß in dieser Stellung trotz Mehrfigur seinen Bauern nicht durchbringen kann; ein zweiter gleichfeldriger Läufer bedeutet nur einen vergleichsweise geringen Kraftzuwachs. Hingegen ist die Materialverteilung nach 3. d:e8S ... 7. d5 gewonnen, schon allein weil Weiß jetzt seinen Bauern gegen den schwarzen Springer tauschen kann.

<sup>6</sup> Die schwarzen Drohungen sind nun abgewehrt und die Materialverteilung ist gewonnen, was die Sechsteiner-Datenbank bestätigt.



Gady Costeff,  
*Chess in Israel 1997*  
 Kd3, Ta1, Lb2, Sg6, Ba3, a5, b7, c3, e7, f5, g4;  
 Kf6, Tc7, Lg8, Sb6, Sg2, Ba6, b3, e2, g5, g7 (11+10)  
*Schwarz am Zug, Weiß gewinnt*  
 C?

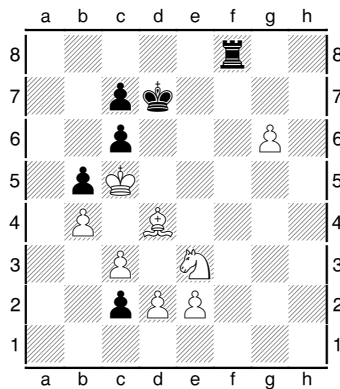
**1. – Lc4+ 2. Kd4 Td7+ 3. Kc5 Sa4+ (4. Kc6? Lb5#) 4. K:c4 Se3+ 5. Kb4 T:b7+ 6. K:a4 Sd1 7. T:d1**



Stellung nach 7. T:d1

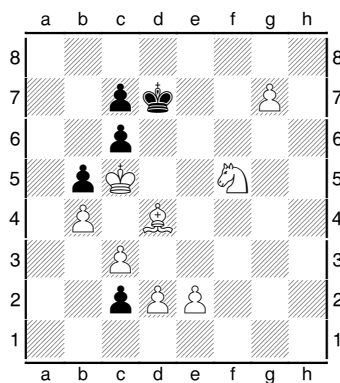
**7. – e:d1D 8. e8D** (~ 9. De6#, c4+, Df8+) **Dd4+** (9. c:d4? Tb4+! 10. ~:b4patt) **9. c4** Gewinn,  
**7. – e:d1T** (8. e8D? Td4+ 9. c~ Tb4+ 10. ~:b4patt) **8. e8T** (~ 9. Tf8+ Tf7 10. c4+,  
 8. – Td4+ 9. c~ Fluchtfeld f7) **Td2 9. Tf8+ Tf7 10. T:f7+ K:f7 11. K:b3** Gewinn,  
**7. – e:d1S** (8. e8D? S:b2#) **8. e8S+** (mit Schach) **Kf7 9. Sd6+ Kf6 10. S:b7** Gewinn  
 (1. – e1D 2. T:e1 S:e1+ 3. Ke2 T:e7+ 4. S:e7 Sd7 5. S:g8+ Kf7 6. K:e1 K:g8 7. Kd2 Kf7  
 8. c4 Ke7 9. Le5 Gewinn)  
 DD-TT-SS

Der Lösungsverlauf führt zu einem Stellungsbild, welches im Jahr 1986 ein Direktmatt-Vierfachecho mit dem schwarzen König auf der siebten Reihe ermöglichte. Ich freue mich, dass Gady Costeff das Potential meiner Idee erkannte und es ihm gelang, drei der vier Echoumwandlungen in eine Aufgabe ohne Zeitschranke zu überführen.



Jan Rusinek & Gady Costeff,  
*The Problemist* 2016  
 Kc5,Ld4,Se3,Bb4,c3,d2,e2,g6;  
 Kd7,Tf8,Bb5,c2,c6,c7 (8+6)  
 Weiß zieht und gewinnt  
 C?

1. g7! c1D (2. g:f8T? Da3 3. Tf7+ Ke6 4. T:c7 D:c3 5. d:c3patt,  
 2. g:f8S+? Kc8 3. Sg6 Kb7 4. Se5 D:d2 5. S:c6 D:e2 Remis) 2. g:f8D Gewinn,  
 1. – c1S (2. g:f8D? Sb3#) 2. g:f8S+ Gewinn,  
 1. – Tf5+ 2. S:f5



Stellung nach 2. S:f5

2. – c1D (3.g8D? D:c3+ 4. d:c3patt)  
 3. g8T Da3 4. Tg7+ Ke6 5.Te7+(!) K:f5 6. K:c6 Gewinn  
 2. – c1S (3.g8D? Sd3+ 4. e:d3patt) 3. g8L (Sb3+ 4. L:b3) Gewinn  
 DD-SS & DT-SL

In der Gemeinschaftsaufgabe, deren luftige Stellung beeindruckt, sehen wir nur noch zwei Babsonpaare, dies aber doppelt, wobei Fortsetzungswechsel vorliegen in Verbindung mit weißen Umwandlungen auf einem anderen Feld. Zugleich kommt es hier erstmalig zu einem Abweichen vom Echo.

Angesichts von insgesamt vier thematischen Varianten bin ich durchaus bereit, bei einer solchen Umsetzungsform von einem „Babson im weiteren Sinne“ zu sprechen, um durch diese großzügige Auslegung den konstruktiven Spielraum – welcher in Bezug auf den Studien-Babson sehr klein erscheint – wenigstens etwas zu vergrößern.

Hinweis: Der nach 1. – Tf5+ 2. S:f5 entstandene Mechanismus wurde in ähnlicher Weise bereits zuvor von Mitautor Rusinek gezeigt (*Schakend Nederland* 1971).

Nachwort:

Mein Respekt für herausragende Leistungen! Mit dieser (notgedrungen) kurzen Dokumentation verbinde ich die Hoffnung auf eine lebhaftere Entwicklung des Babson im Studienbereich. Der „nächste Verwandte“ ist das Direktmatt, und hier hat die Geschichte bereits mehrfach mit unerwarteten Ergebnissen überrascht!